

## Region

# Tauben sollen wieder ein Zuhause erhalten

Die «Haustiere von Basel» Der Grosse Rat verlangt die Taubenschläge zurück. Das passt nicht allen.

Einer Mehrheit des Grossen Rats liegen die Tauben offenbar am Herzen. Nur eine Fraktion sprach sich gegen ein neues Taubenkonzept aus: Die LDP wollte den Anzug von Harald Friedl (Grün-Alternatives Bündnis) nicht überwiesen haben. «Das Ziel in Basel muss sein, die Population der Tauben zu verringern, nicht die Pflege und Fütterung der Tiere», sagte LDP-Grossrat Philip Karger. Die anderen Ratsmitglieder sind hingegen der Ansicht, dass das Konzept eine Chance verdiene. Der Vorstoss wurde überwiesen, die Tauben bekommen also vielleicht ein neues Zuhause.

Friedl wünscht sich, dass in Basel wieder Taubenschläge in Betrieb genommen werden. Weiter sollen ein Fütterungskonzept, eine Geburtenkontrolle und eine vogelkundige Fachstelle geprüft werden. Bis jetzt kümmere man sich ungenügend um die Tiere. Die einzige Massnahme zur Populationskontrolle ist das Fütterungsverbot. Der Kanton will die Taubenpopulation um die Hälfte reduzieren, also auf rund 3000 Tiere.

### Gegenwind wegen Kosten

Karger beunruhigen die Kosten, die durch ein solches Konzept aufkommen würden: «Wir sollten nicht auch noch eine Stadt mit einem teuren und äusserst fragwürdigen Stadttaubenkonzept werden.» Ausserdem könnten in solchen Taubenschlägen nur wenige Hundert Tiere beherbergt werden. In Basel gebe es zurzeit jedoch mehr als 5000 Tauben. Karger hofft daher auf eine günstige und pragmatische Lösung: das Fütterungsverbot.

Die Mehrheit jedoch steht hinter Friedl. Christoph Hochuli (EVP) bezeichnet die Vorschläge als «clever» und sieht besonders den Vorteil einer «kontrollierten Toilette»: «Nach der Einrichtung der Taubenschläge wird sich der Kot mehrheitlich im Schlag befinden», sagt Hochuli. «Sprich: Die Stadt wird sauberer.»

Hochuli sorgt sich auch um die Gesundheit der Tiere. Die Tauben würden von geschützten Schlägen, artgerechtem Futter und sauberem Trinkwasser profitieren. «Verletzte und kranke Tauben in den Schlägen könnten einer tierärztlichen Betreuung übergeben werden», sagt er.

Dieser Meinung schliesst man sich von links bis rechts an. «Die Behörden sollen das Stadttaubenkonzept einmal genau abklären», sagt SP-Grossrat Pascal Pfister. Und SVP-Grossrat Pascal Messerli sagt: «Es herrscht eine Einigkeit, dass die grosse Taubenpopulation ein Ärgernis in der Stadt ist.»

In seinem Schlussplädoyer macht Anzugsteller Friedl noch einmal auf das Leid der Tiere aufmerksam: «Seit der Schliessung der Schläge hat sich die Situation eher verschlechtert.» Er wünscht sich daher eine möglichst rasche Umsetzung des Stadttaubenkonzeptes.

Mit 73 Ja- gegen 19 Nein-Stimmen und zwei Enthaltungen wurde der Anzug schliesslich überwiesen. Für die «Haustiere von Basel» soll in Zukunft besser gesorgt sein.

Rachel Hueber

© Basler Zeitung. Alle Rechte vorbehalten.